

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 9 (1933)

**Heft:** 33

**Artikel:** Die grösste Gemeinde der Schweiz : Bagnes im Wallis

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752460>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



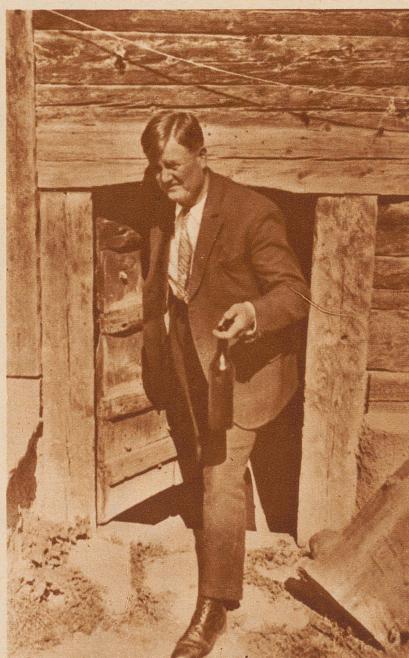
Blick auf das Tal von Bagnes zur Erntezeit. Das Getreide wächst in dem hochgelegenen Tal nur spärlich. Es wird mit der Sichel geschnitten und in großen Bündeln nach Hause getragen oder auf niedrigen Karren in die Scheunen gefahren. Das sichtbare Dorf rechts ist Châble, der Hauptort des Tales und Sitz der Gemeindebehörden von Bagnes. Das ganze Tal von Châble bis zur italienischen Grenze ist 52 Kilometer lang, besitzt zwei Schulhäuser und 24 Käsereien

# Die größte Gemeinde der Schweiz: **BAGNES IM WALLIS**

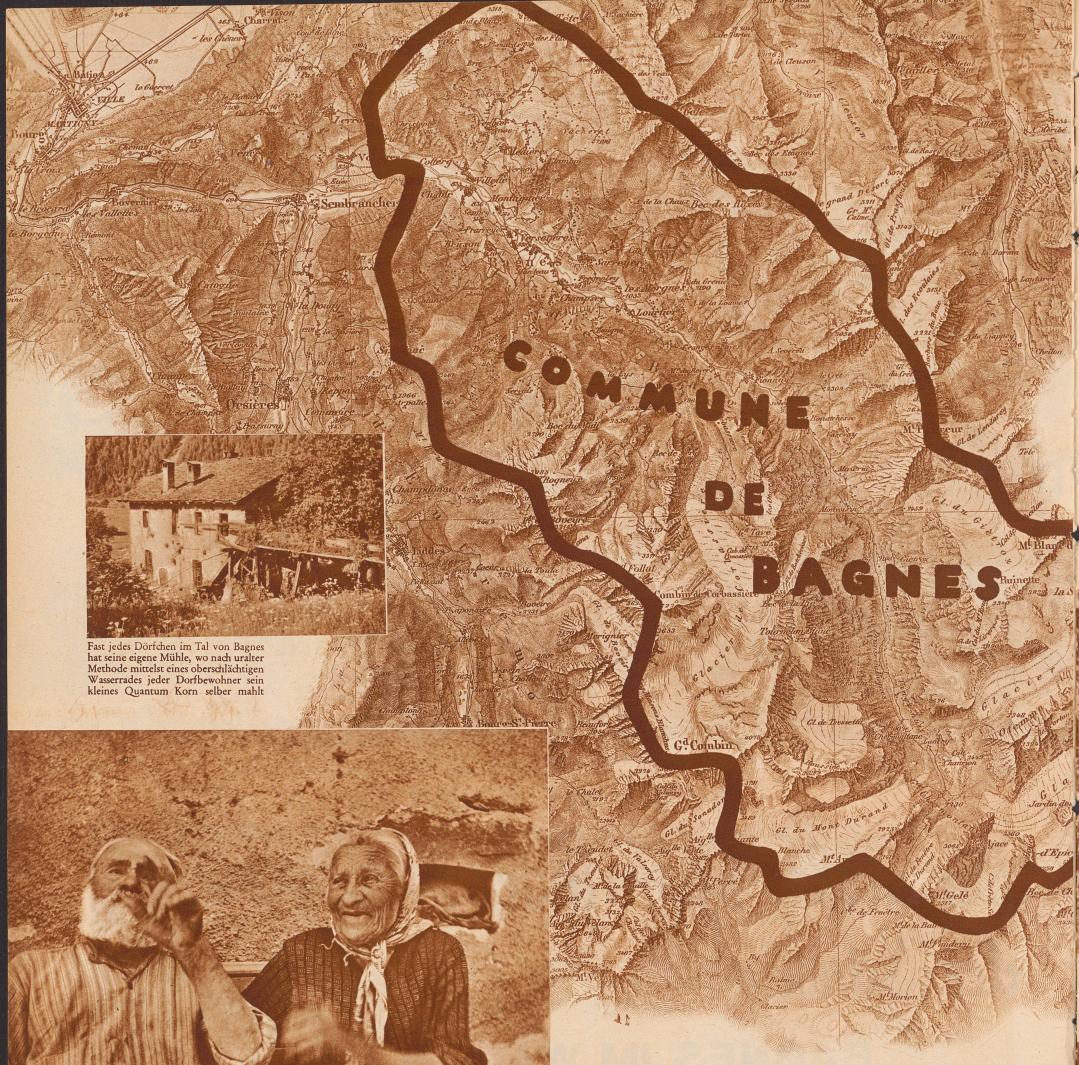
AUFNAHMEN VON PAUL SENN

**E**s ist ein origineller Zufall, daß zwei Gemeinden mit Namen Eschenbach, die eine im Kanton Luzern, die andere im Kanton St. Gallen, mit einem Areal von je 13,2 Quadratkilometer genau die mittlere Größe einer schweizerischen Gemeinde repräsentieren. Wir besitzen in der Schweiz 3129 Gemeinden. Über dem genannten Mittel von 13,2 Quadratkilometer stehen 711, unter diesem Mittel 2418 Gemeinden. Die kleine Gemeinde wiegt bei uns zahlenmäßig stark vor, dafür aber haben wir unter unseren größeren Gemeinden auch einige ganz große. Sechs schweizerische Gemeindewesen weisen eine Fläche von über 200 Quadratkilometer auf. Von diesen sechs Gemeinden entfallen drei auf den Kanton Wallis. Es sind die drei zusammenhängenden Gemeinden Bagnes, Evolène und Zermatt, alle drei an der italienischen

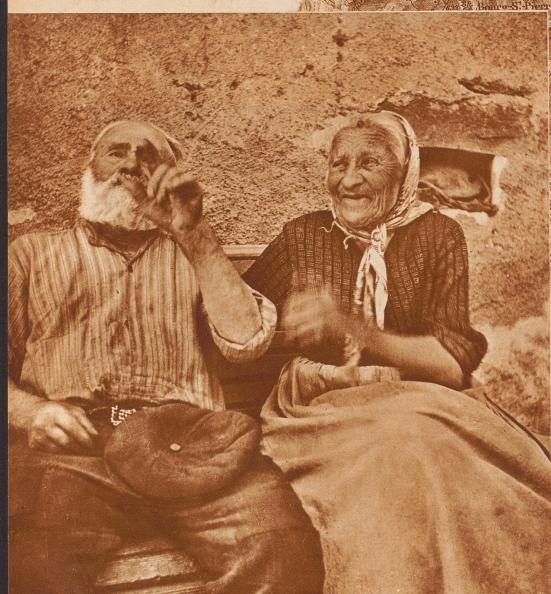
Grenze und alle drei charakterisiert durch gewaltige Gebirgsanteile. Bagnes mit 280 Quadratkilometer Oberflächeninhalt ist die größte dieser drei Gemeinden und zugleich auch die größte der Schweiz überhaupt. In der Gemeinde Bagnes bestehen mehr als zwei Drittel des Areals aus Gebirgsöde. Davon sind etwa 126 Quadratkilometer Gletscherwelt. Die Eisströme, die das Bagnetal von allen Seiten umgeben und im Süden gegen Italien zirkusartig abschließen, gestalten es zu einem der interessantesten und großartigsten der Hochtäler der Schweiz. In seiner ganzen Länge wird es vom wilden Bergbach *Rance* durchflossen, an deren Ufern die Hauptsiedlungen des Tales liegen. Die Bevölkerung macht 3722 Personen aus. Sie verteilt sich auf nicht weniger als 12 Dörfer und 6 Weiler, mit annähernd 600 Häusern, die in



Das ist das Oberhaupt der Gemeinde Bagnes, Cyrille Gard, Präsident seit 1925. Den größten Teil des Jahres lebt er in Sitten, wo er ein Notariatsbüro leitet und dazu Friedensrichter ist



Fast jedes Dörfchen im Tal von Bagnes hat seine eigene Mühle, wo nach uralter Methode mittels eines oberschlächtigen Wasserrades jeder Dorfbewohner sein kleines Quantum Korn selber mahlt



Der Lehrer Joseph Seraphin in Châble. Er ist über 80 Jahre alt und übt sein Amt nicht mehr aus. «Damals», erzählt er uns, «verdiente ein Lehrer im Wallis nur 50 Franken in fünf Monaten. Heute haben die Schulmeister es besser»

Der Umriß der Gemeinde Bagnes. Die größte Gemeinde der Schweiz ist 40 Quadratkilometer größer als der Kanton Zürich und 2 mal so groß wie der Kanton Genf. Mehr als zwei Drittel des Areals sind unproduktive, 110 Quadratkilometer sind Gletschergebiet. Die politische Gemeinde Bagnes ist zusammen gesetzt aus zwölf Dörfern: Châble, Brison, Versèges, Pratery, Champex, Lourtier, Sarteyer, Montagnier, Médières, Verbier, Cottier, Villette und den Weilern: Supry, La Montzau, Places, Frigrolody, Fontenelle, Vernay, Fionnay und Donatessy

ihrer Gesamtheit die politische und kirchliche Gemeinde Bagnes bilden. — Seinen Namen verdankt Bagnes seinen Schwefelquellen und Bädern, die im Mittelalter stark besucht waren, und das Wappen der Gemeinde zeigt heute noch eine silberne Badewanne, in der zwei Badende, ein Mann und eine Frau, sitzen. Die heilkraftigen Quellen wurden im 16. Jahrhundert mit dem in alten Chroniken erwähnten Dorf Curru verschüttet, und heute wird das malerische Val de Bagnes nur noch von Touristen während der Sommermonate aufgesucht, vielfach auch von Botanikern, die hier eine ganz besonders reiche und interessante Flora vorfinden, oder von Geologen, welche die Mannigfaltigkeit des geologischen Aufbaus des Tales untersuchen. Die zahlreichen kleinen Mühlen am Flusslauf und seinen Zuflüssen bilden die Hauptbeschäftigung der fleißigen und resistenten Bevölkerung. Diese spärlichen Nährquellen reichen aber nur für die bescheidenste Existenzfristung aus, und so bildet die Abwanderung aus der Gemeinde von jeher eine charakteristische Erscheinung von Bagnes. Nur wenige unserer Alpgemeinden zeigen einen so konstanten, ununterbrochenen Rückgang



Davet Jean-Pierre Michelod, der älteste Bürger von Bagnes. Er ist 88 Jahre alt und wollte töben in Verbier. Er war Schöpfer, aber seit 17 Jahren arbeitet er nichts mehr. «All est solide comme le Grand Combin», meinte seine Tochter

Alphonse Felley, seit 1909  
Gemeindeschreiber von Bagnes

Der Briefträger  
von Châble

Der Schweizer Grenzpfahl bei Donatessy, der letztein kleine Siedlung im Tal von Bagnes. Donatessy ist nur während einiger Sommermonate bewohnt. Von hier bis zur italienischen Grenze ist es immerhin noch gut sieben Wegstunden. Über den 2782 Meter hohen Col de fenêtre gelang man in Tal von Aosta

seit 1860, dem Jahre unserer ersten schweizerischen Volkszählung. Von diesen Jahren bis 1930 erreichte der Bevölkerungsrückgang 605 Personen, das sind  $13\frac{1}{2}\%$ . Verglichen mit anderen Walliser Entwicklungsgemeinden ist das kein schlechter Wert. In der kleinen Siedlung Bagnes-St. Pierre hatte 1870–1920 einen Bevölkerungsverlust von 32,2%, Ayer einen solchen von 32,9%, aber das bemerkenswerte bei Bagnes ist die Regelmäßigkeit des Rückganges seiner Volkszahl.

Fionnay ist ein kleiner Fremdenort mit zwei großen Hotels, mit Sommerbetrieb und hauptsächlich englischen Gästen. Fionnay ist der bevorzugte Aufenthaltsort der Engländer. Unter Bild zeigt einen katholischen Pfarrer bei einem Kegelspiel auf der Bahn eines Hotels. Eine Stunde hinter Fionnay stürzte als mächtig starker Wasserfall der Aletsch ab. Gitter-Gletschers, T. 11. Am 16. Juli 1819 ereignete sich da eine eindrückliche Naturkatastrophe. Ein großer Teil des Gletschers brach ab und stürzte in einen Bergsee. Die Wasser des Sees gingen über und überschwemmten das ganze Tal von Bagnes bis hinunter in die Ebene von Martigny. Mehr als 70 Häuser wurden zerstört.